

Erprobung von flexiblem Schulmobiliar

Ein Projekt der Grundschule Pichl in Kooperation mit dem Schulmöbelhersteller VS



Herausforderungen an eine neue Ausstattung von Schulen

Schulen entwickeln sich von Belehrungsanstalten zu Häusern des Lernens. Neben der Herausforderung, Schulbauten im Sinne der sich entwickelnden erweiterten Lernkultur neu zu denken, besteht die Notwendigkeit, das Schulmobiliar dem neuen schulischen Geschehen entsprechend anzupassen.

Die Räumlichkeiten der Grundschule Pichl wurden im Jahre 2014 im Zuge des Neubaus des Kindergartens mit einem relativ geringen finanziellen Aufwand an die Notwendigkeiten einer erweiterten Lernkultur angepasst. Jetzt geht es darum, die vorhandenen Räume im Sinne der methodisch/didaktischen und erzieherischen Leitgedanken der Schule optimal zu bespielen.



Das Projekt – eine Studie zur Erprobung der Praxistauglichkeit von flexiblem Mobiliar

Schulmobiliar war in der Vergangenheit vorwiegend auf eine „Belehrungsschule“ hin ausgerichtet. Die Anforderungen haben sich in der Schule, die auf den Erwerb von Kompetenzen hin ausgerichtet ist, verändert. Schule ist Arbeits-, Lern- und Lebensraum in einem, muss vielfältige Nutzungsmöglichkeiten hergeben und eine hohe Aufenthaltsqualität aufweisen. Dem Mobiliar kommt in der Schule der Zukunft eine neue bedeutende Rolle zu.

Die Grundschule Pichl hat es sich zur Aufgabe gemacht, die vom Schulmöbelhersteller VS neu entwickelten Basismöbel für eine moderne Schule „Shift+“ auf ihre Praxistauglichkeit hin zu überprüfen.

Am Ende des Schuljahres 2015/16 wird darüber ein Bericht vorliegen.



Das Ausstattungskonzept wurde im Frühjahr 2015 gemeinsam mit den Lehrpersonen erstellt. Ganz bewusst wurde das Prinzip „Vielfalt“ angestrebt, um Vergleiche anstellen zu können. Im Sinne des Programms „Shift+“ wurde Mobiliar dazu genommen, das VS auf Grund der Vorstellungen und Wünsche der Schule gebaut hat.

Im Sommer 2015 wurde das Mobiliar geliefert und laut gemeinsam vereinbartem Plan aufgestellt. Mit dem Schulbeginn im Herbst übernahmen dann Lehrpersonen und Schüler/innen die Choreografie der Entwicklung der Lernlandschaft.



Die nachfolgenden Folien sind ein erster Einblick und eine spannende Dokumentation, wie Lehrpersonen und Schüler/innen das neue Interieur in Besitz nehmen und nutzen.

Die Räume sind Bühnen, die immer wieder neu inszeniert werden. Es zeigt sich schon jetzt, dass die Lernlandschaft, die auf Grund der sich ergebenden Notwendigkeiten immer wieder umgebaut wird, eine besondere Lebendigkeit aufweist.

Schülerinnen und Schüler dürfen neben den Lehrpersonen Akteure sein und in dieser Landschaft mit dem Mobiliar experimentieren. Die ersten Beobachtungen zeigen, dass die Kinder intuitiv spüren, was für was verwendet werden kann. Sie zeigen uns, wenn wir es zulassen können, wofür die Möbel gut sind und für was man sie noch verwenden kann. Das geht weit über das hinaus, was sich Erwachsene gedacht haben, als sie die Möbel entwickelt haben.





Die Böden sind beliebte Arbeits- und Lernorte. Seitdem die graublauen, kalt wirkenden Plastikböden durch Linoleumböden, die in warmen Farben gehalten sind, ausgetauscht wurden, arbeiten die Schülerinnen/Schüler vermehrt auf den Böden. Allein die Farbe signalisiert „hier ist es angenehm“.







Die besonderen Nischen, die durch das neue Mobiliar gebildet werden können, schaffen ideale Rückzugsbereiche. Kinder lieben diese „schützenden Orte“.









Lernplatz ist überall. Nach den Einführungen, die in der Regel in den Klassenräumen stattfinden, suchen sich die Schülerinnen/Schüler ihren Arbeitsplatz. Jede und jeder hat seine Vorlieben. Viele gehen in die Lernwerkstatt.



Es gibt auch Schüler, die in der Klassen bleiben und es sich dort besonders gemütlich einrichten. Die Tische können ohne großen Kraftaufwand dorthin gebracht werden, wo man gerne arbeiten möchte. Die Ecken sind besonders beliebt.



Begeehrt sind die sogenannten „Lernbüros“. Hier wird in der Kleingruppe gearbeitet, aber genauso allein, wenn man sich ganz besonders auf seine Sache konzentrieren will.





Wenn erklärt wird und die Lehrerin etwas an der Tafel anschreibt, dann sitzen die Schüler in Reihen - mit Blick nach vorne.



Wenn die Notwendigkeit besteht, in „Konferenzformation“ zu arbeiten, dann wird schnell umgebaut. Innerhalb einer knappen Minute erhält die Klasse ein neues Gesicht. Die handlichen Tische lassen sich gut in Kreisformationen anordnen.



Dann kann es losgehen, mit der Schreibkonferenz, mit der Diskussion über ein wichtiges Thema, mit dem „Reihum-Schreiben“...





Es sieht danach aus, als hätte man gemeinsam Wichtiges zu besprechen bzw. etwas zu überprüfen. Schüler x fährt seinen Lieblingstisch (so hat er ihn bezeichnet) an das „Lernbüro“ heran. Und schon wird kooperiert. So einfach geht das!



Eigentlich war dieser Platz für den Schulranzen vorgesehen. Jetzt nutzen ihn Schülerinnen und Schüler auf eine ganz besondere Weise. Das scheint Sicherheit zu geben, wenn man sich bis zur Mitte in eine „Höhle“ verkriechen kann.



Ein kleiner Sitzkreis für eine schnelle Vorleseübung...



Ein größerer Sitzkreis, wenn gemeinsam gesungen wird... Die mobilen Tische lassen sich ganz unkompliziert auf die Seite schieben.



Eine Schule, die mit einer vorbereiteten Lernumgebung arbeitet, braucht ausreichend Regale und Abstellflächen, die für Kinder gut erreichbar sind. In Pichl haben alle Regale Räder und können leicht dorthin gebracht werden, wo sie gerade gebraucht werden. Magnete an den Seitenfronten ermöglichen, mehrere Elemente stabil aneinander zu reihen.





Die Tische haben in einer Klasse alle dieselbe Höhe – damit sie leichter miteinander kombiniert werden können. Damit kleinere Schülerinnen und Schüler dennoch bequem und ergonomisch richtig sitzen können, haben einige Stühle Fußraster.





Mit den Dreieckstischen können relativ einfach die unterschiedlichsten Tischformationen gebaut werden. Damit schafft man sich schnell die richtige Tischgröße für die Gruppe, mit der man gerade arbeitet.





Die pädagogisch/didaktische Arbeit an der Grundschule Pichl wird durch die neu sanierten Räume und das flexible Mobiliar unterstützt. Die Erfahrungen, die gemacht werden und die gewonnenen Erkenntnisse werden gerne weitergegeben. Deshalb nimmt die Grundschule Pichl immer wieder Bildungsdelegationen auf.